**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 37 (1921)

**Heft:** 46

Rubrik: Bau-Chronik

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 11. Februar für folgende Bauprojekte, teilsweise unter Bedingungen, ersteilt: 1. E. Rahm für einen

weise unter Bedingungen, ersteilt: 1. E. Rahm für einen Berandaanbau mit Autoremise Drosselstraße 24, 3. 2; 2. E. Surber für eine Hosunterkellerung und Kübelraumunbaute Lavaterstraße 83, 3. 2; 3. E. Herrenschwandsfür eine Dachwohnung Bertastraße 33, 3. 3; 4. Kath. Kirchenbauverein für eine Kirche an der Nordstraße, Zürich 6.

WAY WENT YOU

Erweiterung des Kantonsspitals Winterthur. (Aus den Berhandlungen des Zürcher Kantonsrates.) Im Namen der Staatsrechnungsprüfungskommission beantragt Dr. Huber (Winterthur) für die Erweiterung des Kantonsspitals Winterthur einen Kredit von 955,000 Franken zu bewilligen. Die Raumnot hat im Winterthurer Spital zu unhaltbaren Zuständen geführt. Die Baudirektion hat nun Pläne für eine Erweiterung ausgearbeitet, die vorsehen, die beiden Seitenslügel des Gebäudes um ein Stockwerk zu erhöhen. Auf diese Weise können 16 Zimmer mit 53 Krankenbetten und 19 Betten sür Personal gewonnen werden. Die Kosten zeigen nach der detaillierten Kostenberechnung folgende Hauptbeträge: Ausbau des Gebäudes um ein Stockwerk und Ausbau

des Dachstockes 710,000 Fr., Aufbau der seitlichen Beranden mit Verglasung der westlichen 69,000 Fr., Außenrenovation und neue Fenster 70,000 Fr., Borhalle beim Haupteingang 15,000 Fr., Innenrenovation vom Erdzeschöß und I. Stock 30,000 Fr., Notbaracke 10,000 Fr., neue Haustelephonanlage und Berbesserung der Läutereinrichtungen in sämtlichen Anstaltsgebäuden 15,000 Fr., Bauleitung 36,000 Fr., In dieser Summe ist das Mosbiliar sür die Krankenräume nicht inbegriffen, da die Beschaffung der notwendigen Einrichtungsgegenstände nach und nach auf dem Budgetwege erfolgen soll. Die Durchsührung der Erweiterung ist in verschiedenen Etappen vorgesehen, um den Anstaltsbetried nicht zu start zu stören. So soll der Ausbau des Gebäudes in zwei Etappen, d. h. slügelweise geschehen. In einer dritten Etappe solgt die Außenrenovation und in einer vierten die Innenrenovation. Dadurch verteilt sich der erforderliche Baukredit auf einen längeren Zeitraum. Es steht ein Bundesbeitrag von 15% in Aussicht. — Der Kredit wird einstimmig bewilligt. Der Regterungsrat wird die Volksabstimmung über die Borlage anordnen.

Gemeinnütziger Wohnungsbau in Horgen. (Korr.) Im "Allmendgütli" in Horgen hat die Gemeinnützige Baugenossenschaft Horgen ein kleines Dörschen sür sich erstehen lassen. In zwei Bauetappen wurden 39 Einfamilien= und zwei Zweisamilienhäuser, je mit ausreichend Garten= und Pflanzland-Zugabe, erstellt. Die Situierung der Kolonie ist auf der Anhöhe, in aussichtsreicher Lage, gewählt. Die ganze Siedelungs

anlage wurde in den Jahren 1919 bis Ende 1921 unter der Projektierung und Bauleitung von Architekt Adolf Müller in Zürich 8, erbaut.

Baufredite der Gemeinde Richterswil. Die Gemeindeversammlung bewilligte einen Kredit von 35,000 Franken, behufs Teerung der Hauptstraße von der Grenze bei Wädenswil dis zur Grenze des Kantons Schwyz, und zur Erneuerung von Schulbänken einen Kredit von 5000 Fr.

Städtische Baukredite in Bern. Der Stadtrat von Bern behandelte eingehend die Subventionierung von sechs Bauprojekten, wovon fünf Projekte für die Beschaffung von insgesamt 302 Kleinwohnungen und eines für die Erweiterung des Kunstmuseums. Die Beiträge der Stadt, die unter der Boraussehung der gleichzeitigen Subventionierung der Projekte durch Kanston und Bund gewährt werden, belausen sich auf rund 400,000 Fr., wovon die Hälfte à fonds perdu.

— In Beantwortung einer Interpellation der Fraktion der Bürgerpartei teilte der Gemeinderat mit, daß die Stadt für das Jahr 1922 fünf Millionen Fr. für Tiefbau und zehn Millionen Fr. für Hoch-

bau als Notstandsarbeiten vorgesehen habe.

Wasserversorgung Füllinsdorf (Baselland). Da auch die zweite bakteriologische Untersuchung des Trinkwassers im Pumpschacht in Niederschönthal troß starker Schneeschmelze und Hochwasser feine gesundheitsschädlichen Bestandteile ergab, so kann nun an die Aussiührung des Werkes gegangen werden. Die Anlage kommt auf das Bürgerland zwischen Ergolz und Landstraße vorteilhaft in die Nähe der bestehenden Wasserleitung und der elektrischen Leitung zu stehen. Pumpschacht, neue 100 mm Hauptleitung von zirka 850 Laufmeter Länge dis nahe zum Hof "Einschlag" und Erstellung eines zweiten Reservoirs von 100 m³ Inhalt werden sür längere Zeit vielen sleißigen Händen lohnenden Berdienst bringen. Dem Berlangen der Gebäudeversicherungsanstalt, auch die Hydrantenanlage und Zweigleitungen zu verbessern, wurde von der Gemeindeversammlung einstimmig beigespslichtet.

Für den Ausbau des städtischen Gaswertes in Schafshausen bewilligte der Große Rat einen Kredit von 130,000 Franken.

Notstandsarbeiten in Graubünden. Aus den Berhandlungen des Großen Landrates von Davos.) Talgrund zwischen Frauenfirch und Glaris größere Landstrecken infolge überschwemmung durch das Landwaffer unproduktiv geworden. Auch das Landschaftsbild leidet darunter. Gine Bewuhrung des Landwaffers, die dem Baugewerbe Arbeit und Berdienst geben foll, und mit deren Vorarbeiten jest schon begonnen werden kann, soll da Abhilfe schaffen. vorgesehene Projekt foll 100,000 Fr. koften. Auf Grund der ordentlichen Subvention, des außerordentlichen Zuschlages an Notstandsarbeiten und des Lohnzuschlages für außerberuflich beschäftigte Arbeitslose soll der Bund 50,000 Fr. tragen, der Kanton aus den gleichen Titeln 29,650 Fr., so daß für die Gemeinde und Private noch 20,350 Fr. übrig bleiben. Die Intereffenten wollen den nicht durch Beiträge gedeckten Rest der Rosten und ben Binfendienft übernehmen.

Für die Renovation der großen Stube im Ratshaus, der Heizung, Abwartwohnung, des Treppenshauses, verschiedener Bureaus daselbst, die Kenovation des Operationssaales usw. im Spital, für Arbeiten in den Schulhäusern von Dorf, Platz und Frauenstirch sollen Projekte im Kostenvoranschlag von 44,000 Franken der Landsgemeinde vorgelegt werden. Aus dem Titel Behebung der Arbeitslosigkeit sollen Bund

und Kanton davon 17,600 Fr. tragen, so daß noch ein Gemeindekredit von 26,400 Fr. gebraucht wird.

Ban eines Operationshauses in Zosingen. (Aus den Verhandlungen des Gemeinderates.) Der Einwohnergemeindeversammlung wird in einer Spezialvorlage der Antrag gestellt, es sei an den projektierten Bau eines Operationshauses beim Bezirksspital ein einmaliger Beitrag von 15,000 Fr. zu gewähren, unter der Bedingung, daß im Neubau oder im bereits vorhandenen Nebengebäude für epidemisch Kranke, die der Bahn abgenommen werden müssen und sür Seuchenställe in der Gemeinde Zosingen hinreichende Absonderungslokale, sowie eine Desinsektionseinrichtung geschaffen werden.

Thurgauisch-tantonale Bautredite. Die Delegiertenversammlung der thurgauischen demokratischen Partei
beschloß im Hinblick auf die kantonale Volksabstimmung,
die Unnahme des Kredites von 650,000 Franken für die
staatliche Beteiligung am Erwerb und Betrieb eines Sanatoriums in Davos und betreffend Bewilligung
eines Kredites von 265,000 Fr. für den Ausbau der Landwirtschaftlichen Schule Arenenberg zu
empsehlen.

## Aleber die Wasserversorgung unserer Bundesstadt.

(Rorrespondenz.)

Bern war seit der Gründung der Stadt, im Jahre 1191, Jahrhunderte lang außer auf das Waffer der Nare und des Stadtbaches, ausschließlich auf Sodbrunnen angewiesen. Dagegen weist schon der älteste Teil der Stadt laufende Brunnen auf, welche innerhalb des ersten Stadtgürtels entsprangen. Der Untergrund der Stadt Bern besteht aus biluvialem Schutt, der auf einer jung tertiären Mergelschicht und teilweise auf Molassefelsen aufruht. Die Sobbrunnen gehen meist bis auf die Molaffefelsen hinunter, auf welchen fich die einsickernden Meteorwaffer als Grundwafferstrom ansammeln. Auf Grund der mehrfach vorgenommenen Waffer= untersuchungen wurde von der Sanitätskommission schon im Jahre 1873 der Beschluß gefaßt, daß mit der Zeit sämtliche Sodbrunnen in der Stadt beseitigt und die Errichtung neuer Sodbrunnen im Bereich der Städtis schen Hochdruckwasserversoraung von nun an nicht mehr gestattet werden soll. Wegen ihrer prächtigen Laufbrunnen war die Stadt Bern feit Jahrhunderten weit und breit berühmt. Die Aufzeichnungen über die Wafferleitungen sind jedoch äußerst spärlich und unbestimmt. Erst nach 1380 sinden wir in der Berner Chronik von Justinger die erste urkundlich erwähnte Wasserleitung. "Do man zählte von gots geburt MCCCXCIII (1393) jahr wurden die Stokbrunnen ze berne in die ftat geleit und waz eine große notdurft." Die Quellen dieser ersten Leitung waren warscheinlich am Gurten. Die Fassung der benutten Quellen geschah mittelft primitiven Drais nagen. Die Leitungen in die Stadt waren ursprünglich alle aus Holz. Die hölzernen Röhren wurden in den frühern Jahrhunderten fast ausschließlich aus den Stämmen der Fichten und Rottannen angefertigt. Sie wurden von Hand in sogenannten Deuchelhütten gebohrt. Die Stockbrunnen find gleichbedeutend mit laufenden Brunnen im Gegensatzu Sodbrunnen. Die Bedeutung der öffentlichen Brunnen für die Stadt mar durch die Erstellung der Hochdruckwafferverforgung im Jahr 1868 stark beeinträchtigt worden. Tropdem wurde den Stadt brunnen nach wie vor die größte Aufmerksamkeit ents gegengebracht. Die Quellen, aus denen die Brunnen der